

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 2 (1898)
Heft: [27]: Beilage

Artikel: Das Patriotendenkmal in Stäfa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

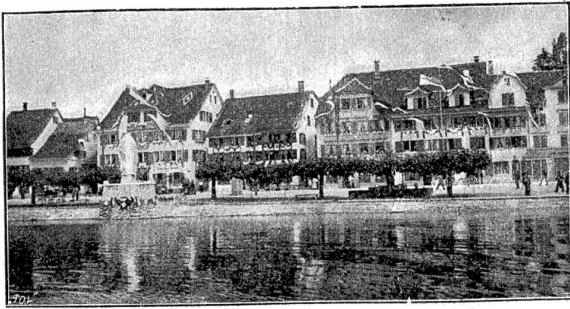
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

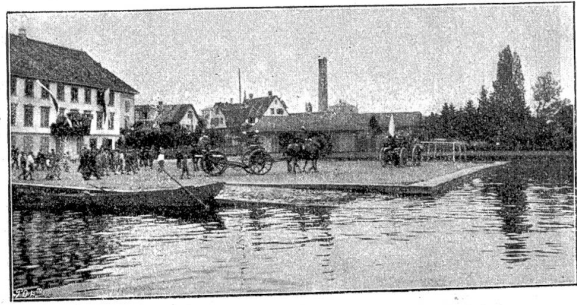
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Patriotendenkmal in Stäfa.

(Mit fünf Abbildungen nach Phot. Treumann, Zürich.)



Das Patriotendenkmal in Stäfa vor seiner Enthüllung.

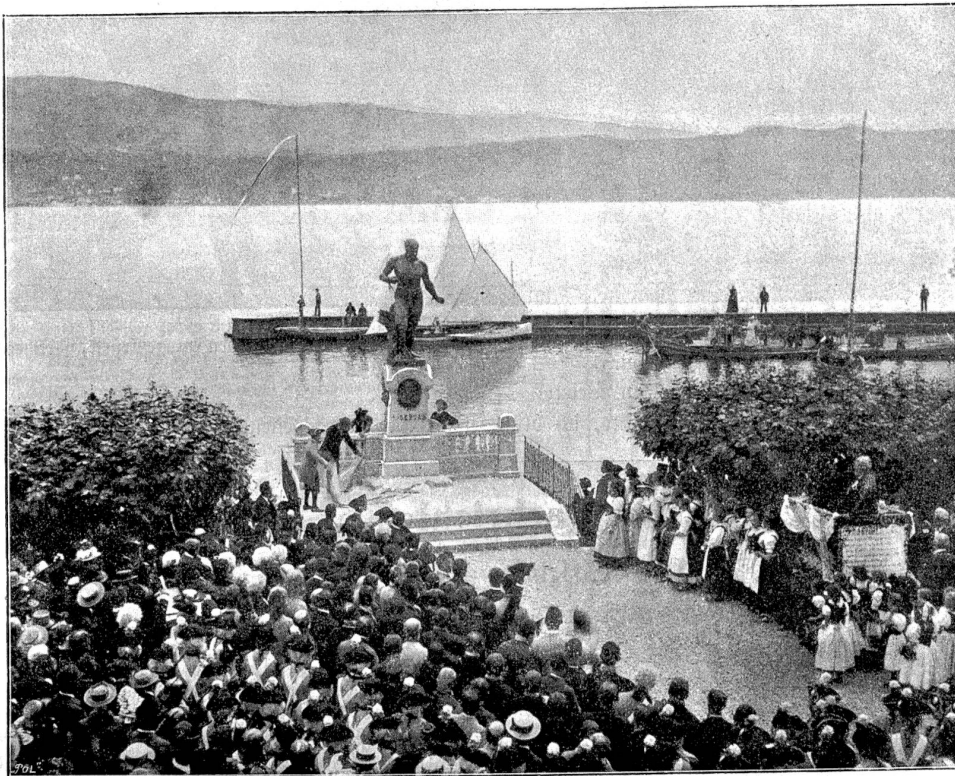


Auffahrt der Batterie des Zürcher Artillerie-Vereins.

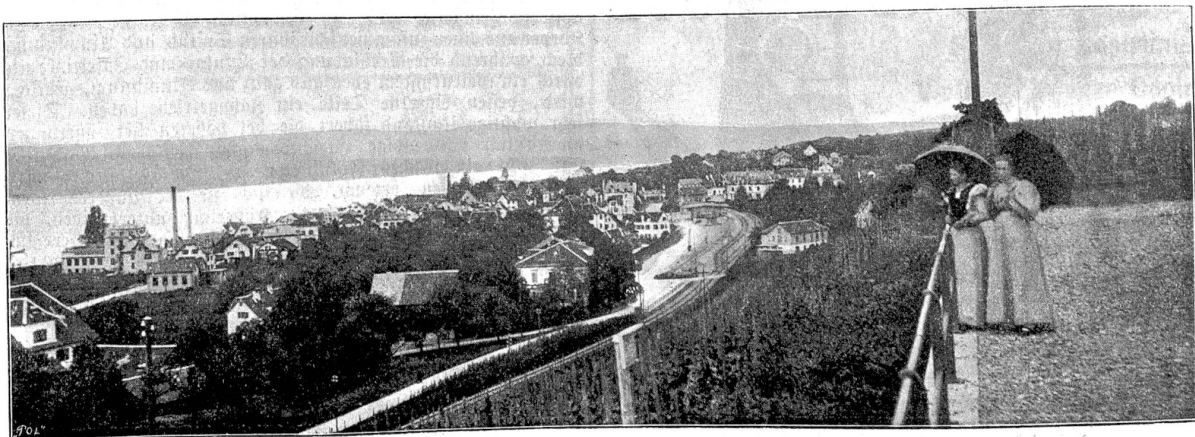
Unsere Illustrationen stellen die Festlichkeiten dar, welche sich am 3. Juli in Stäfa, anlässlich der Enthüllungsfeier des Patriotendenkmals, abspielten. Nachdem wir bereits im 4.

Hefte des vorigen Jahrganges (pag. 88) eine Abbildung des Kunstwerkes von Böschs Meisterhand gebracht hatten, erübrigt es uns nur, dessen Geschichte einige Worte zu widmen. Im

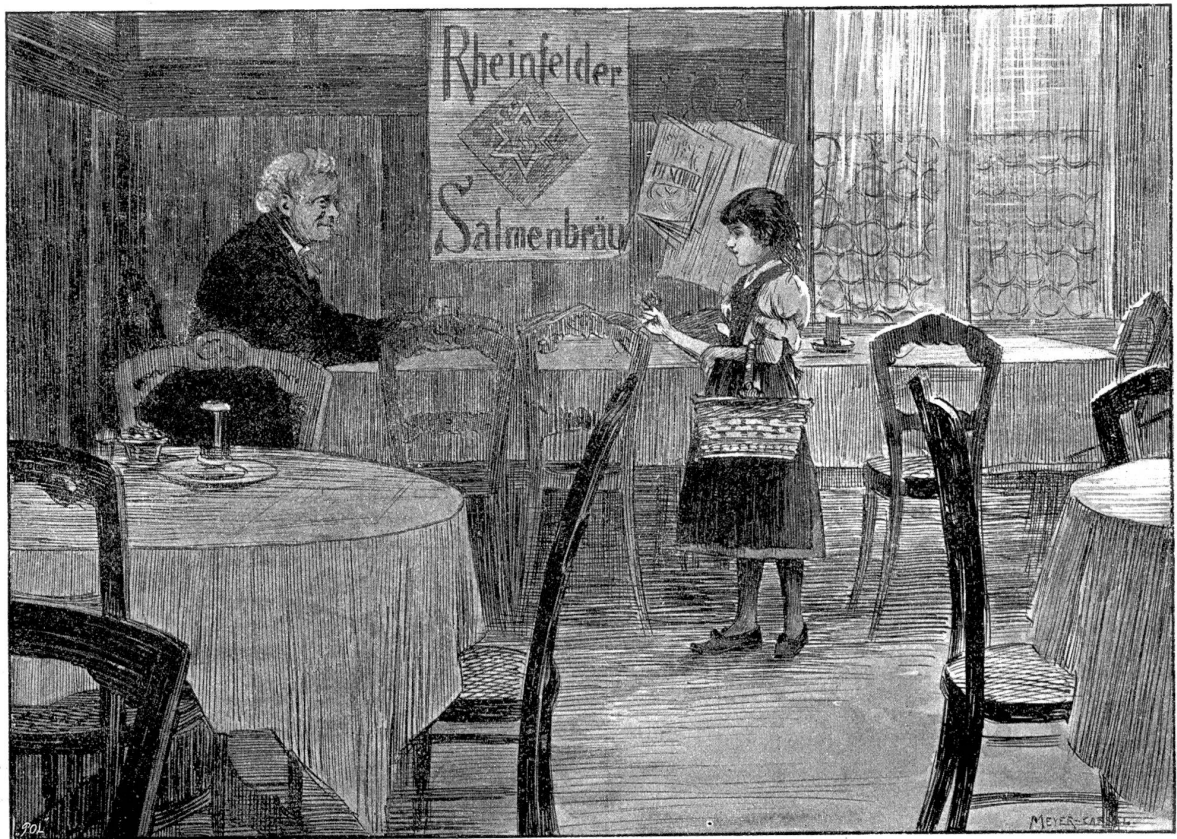
Jahre 1795 lehnten sich die Seegemeinden gegen die damalige Regierung auf, ihre alten verbrieften Rechte verlangend, was zu heftigen Kämpfen führte. Die Führer des Volkes, Bodmer, Pfenniger und Neeracher wurden eingekerkert und erst drei Jahre später amnestiert. Neeracher war mittlerweile verchieden. Der hundertjährigen Wiederkehr der Erlösung aus Kerkerhaft gilt das Denkmal. Die Ereignisse jener bewegten Zeit wurden der aus der ganzen Umgebung herbeigeströmten Zuschauerschar in einem von alt Sekundarlehrer Bodmer verfassten Volksschauspiel vor Augen geführt, und ein schönes Feuerwerk bildete den Schluß der Festlichkeiten.



Die Enthüllung des Patriotendenkmals in Stäfa, nach der Weiherebe des Herrn Stadtrat Grob, Zürich. (Vergl. auch Bd. I, Seite 88).



Stäfa am Zürichsee. Von den Weinbergen aus gesehen.



(Der Herr Amtsrevisor Gütterli liebt es, seine geheimen Frühschoppen im hinteren Herrenstübchen zu genießen, welches am frühen Vormittag von den Stammgästen nicht besucht wird).

Blumenmädchen: Chaufe Sie au Veieli?

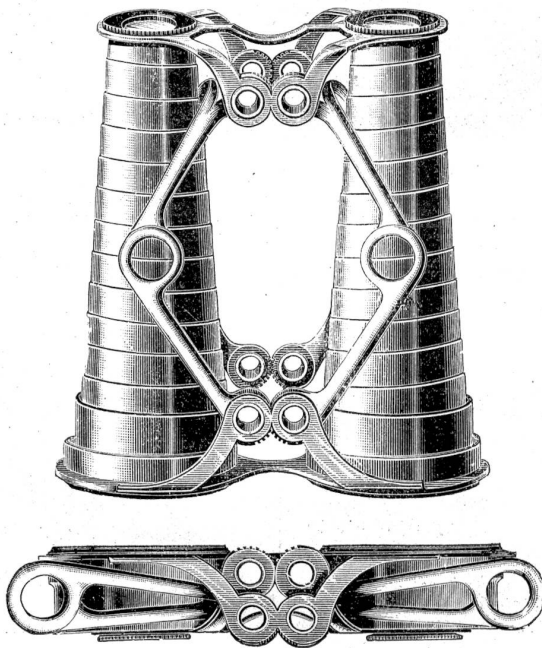
Amtsrevisor: Nein, mein Kind, ich blühe selbst im Verborgenen.

B.

Technische Nachrichten.

Der neue Patent-Taschen-Feldstecher.

Mit zwei Abbildungen.



Die von den Optikern Mitchison & Co., 428 Strand, London W. C. erzeugten Operngläser und Taschen-Feldstecher weisen einen wesentlichen und praktischen Fortschritt auf diesem Industriezweige auf. Er besteht in der Vereinigung von größter

Leistungsfähigkeit bei geringstem Umfange und Gewichte des Instrumentes, zwei Vorzüge, die ganz besonders von Touristen geschätzt werden, da solche aus Erfahrung wissen, daß die Annehmlichkeiten eines guten Glases oft genug durch das Beschwerliche des Mitführens aufgewogen werden. Die Möglichkeit, das Gewicht auf die überraschend kleine Ziffer von 160 Gramm zu reduzieren gelang durch die Abänderung der bisher üblichen Form, welche bei der Anwendung von Aluminium immer noch die Benützung von Stahl für einige Teile notwendig machte. Wie die Illustration I zeigt, besteht der Körper aus einer zusammenschiebbaren Spirale aus Aluminiumblech, während die Verbindung der Okular- und Objektivbrücke durch ein Gelenksystem ebenfalls ganz aus Aluminium, gebildet wird, dessen einzelne Teile ein Zahngetriebe haben. Dieser sehr wichtige Umstand sichert die bei höheren Vergrößerungen unerlässlich notwendige Gleichförmigkeit der Fokal-Distanzen und läßt ein rasches Fokussieren zu. Der Feldstecher wird in zwei Sorten erzeugt, die sich in der äußeren Form gleichen und nur durch die Vergrößerung unterscheiden, die eine eignet sich mehr für den Theatergebrauch, die andere für die Benützung im Freien auf große Distanzen. Beide Gläser haben vorzügliche Definition, großes Gesichtsfeld und hervorragende Achromasie, die besonders bei der höheren Vergrößerung angenehm auffällt. Sie wird erreicht durch die Verwendung eines zwischen Crown-Glas-Linsen eingefitteten Flintglas-Meniscus für die Objektive und einer ähnlichen Kombination für die Okulare.

Wie die Abbildung II zeigt, gestattet die Spirale das Zusammenziehen auf den engsten Raum, was das Unterbringen des Glases in der Rocktasche ermöglicht.

Zum Schlusse erwähnen wir noch der Originalität halber, daß dieser neue Feldstecher samt seinem hübschen Lederfutteral leichter ist als ein Heft der „Schweiz“ mit seiner postalfischen Verpackung.